



JAHRESBERICHT TUMORZENTRUM 2024



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Struktur des Tumorzentrums Klinikum Hanau	2
2.1 Unsere zertifizierten Organkrebszentren stellen sich vor	4
2.1.1 Das Darmzentrum Klinikum Hanau	4
2.1.2 Das Pankreaskarzinomzentrum Klinikum Hanau.....	5
2.1.3 Das Brustzentrum Klinikum Hanau.....	6
2.1.4 Das Gynäkologische Krebszentrum Klinikum Hanau.....	6
2.1.5 Das Zentrum für Lymphome und Leukämien Hanau	7
2.2 Kernleistungen im Onkologischen Zentrum.....	8
3. Kooperationen und Netzwerkpartner	9
3.1 Hauptkooperationspartner	10
3.2 Supportive Bereiche.....	10
4. Ergebnisse des Onkologischen Zentrums	13
4.1 Patientenzahlen	13
4.2 Fachärztinnen und -ärzte mit entsprechenden Zusatzweiterbildung	14
4.3 Mitarbeit an multizentrischen Studien	14
4.4 Fallbesprechungen im Rahmen von interdisziplinären Tumorkonferenzen	15
4.5 Tumorregister.....	15
4.6 Informationsveranstaltungen für Interessierte.....	15
4.7 Fort- und Weiterbildungsangebote	16
4.8 Qualitätsziele.....	17
4.8.1 Bewertung der Qualitätsziele des vergangenen Jahres.....	17
4.8.2 Qualitätsziele für das aktuelle Jahr	17
5. Qualitäts- und Risikomanagement.....	17
6. Schlussbemerkung	19

1. Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht des Tumorzentrums vorzustellen. Das Tumorzentrum ist eine zentrale Einrichtung für die Diagnose und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen und bietet eine breite Palette an medizinischen, psychologischen und sozialen Unterstützungsleistungen für Patientinnen und Patienten sowie deren Familien. Die Patientenversorgung im Rahmen des Tumorzentrums ist von entscheidender gesellschaftlicher Bedeutung, da Krebserkrankungen wesentliche Ursache von Morbidität und Mortalität darstellen. Das Tumorzentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, die neuesten medizinischen Entwicklungen und Technologien zu nutzen, um an Krebs Erkrankte bestmöglich zu behandeln und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Am Klinikum Hanau werden seit vielen Jahren Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichsten Tumorerkrankungen behandelt. Ziel dabei ist es, unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien, das bestmögliche Therapieergebnis für die Betroffenen über alle Phasen der Erkrankung hinweg zu erzielen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über Aktivitäten, Strukturen und Leistungen des Tumorzentrums Klinikum Hanau im vergangenen Jahr und stellt Ergebnisse des Onkologischen Zentrums dar.

2. Struktur des Tumorzentrums Klinikum Hanau

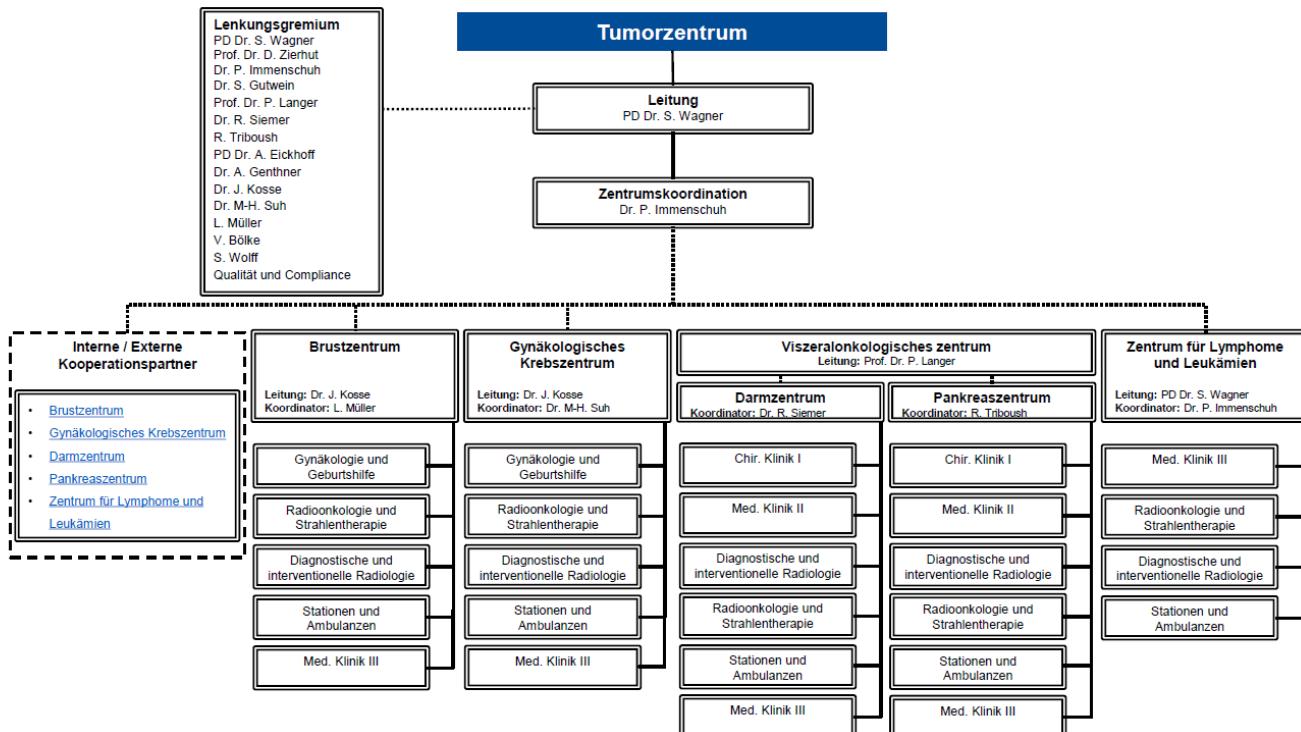
Das Tumorzentrum des Klinikum Hanau ist als Onkologisches Zentrum von der Deutschen Krebsgesellschaft anerkannt und ist damit eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Krebserkrankungen sowohl aus der Region, als auch überregional. Unter dem Dach des Tumorzentrums Klinikum Hanau arbeiten die Hämatologie/ Internistische Onkologie (Chefarzt PD Dr. med. Wagner), die Viszeralchirurgie (Chefarzt Prof. Dr. med. Langer), die Gynäkologie (Chefarzt Dr. med. Kosse), die Gastroenterologie (Chefarzt PD Dr. med. Eickhoff), die Radiologie (Chefarzt Prof. Dr. med. Bangard) und die Radioonkologie (Chefarzt Prof. Dr. med. Zierhut) Hand in Hand zusammen. In unseren Tumorkonferenzen erarbeiten wir mehrmals wöchentlich interdisziplinär für jeden Patienten individuelle Therapiekonzepte. Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit unter einem Dach ermöglicht eine enge Abstimmung mit den beteiligten Fachbereichen und schafft optimale Behandlungsmöglichkeiten bei zunehmend komplexen Behandlungsschemata.

Unser Anliegen ist, dass sich unsere Patientinnen und Patienten in unserem Zentrum gut aufgehoben fühlen und sicher sein können, dass wir uns optimal um Sie kümmern. Dies betrifft intensive menschliche Zuwendung genauso wie Gespräche mit ihnen und ihren Angehörigen vor und natürlich auch nach größeren Eingriffen. Krebs ist ein einschneidendes Ereignis. Daher bieten wir vielfältige Angebote zur Bewältigung der alltäglichen Lebenssituation. Zahlreiche Fragen sind damit verbunden, die das private, soziale und berufliche Umfeld betreffen.

Zertifizierte Organkrebszentren und Module

Zentrum	Ärztliche Leitung	Ärztliche Koordination
Tumorzentrum Klinikum Hanau	PD Dr. med. Sebastian Wagner	Dr. med. Peter Immenschuh
Darmkrebszentrum	Prof. Dr. med. Peter Langer	Dr. med. Ralph Siemer
Pankreaskarzinomzentrum	Prof. Dr. med. Peter Langer	Ramez Triboush
Brustkrebszentrum	Dr. med. Jens Kosse	Lucia Müller
Gynäkologisches Krebszentrum	Dr. med. Jens Kosse	Dr. med. Mi-Hwa Suh
Zentrum für Lymphome und Leukämien	PD Dr. med. Sebastian Wagner	Dr. med. Peter Immenschuh

Durch die Zertifizierungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der DIN EN ISO 9001 wird unter Beweis gestellt, dass am Zentrum qualitätsgesicherte Versorgungsstrukturen etabliert wurden, die eine umfassende interdisziplinäre sowie berufsgruppen- und fachübergreifende leitlinienkonforme Diagnose, Behandlung und Nachbetreuung sicherstellen.



Lenkungsgremium des Onkologischen Zentrums

Das Lenkungsgremium organisiert und steuert die zentralen Zuständigkeiten im Onkologischen Zentrum.

Mitglieder des Lenkungsgremiums:

- PD Dr. med. Sebastian Wagner, Chefarzt Klinik für Internistische Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin, Leiter des Tumorzentrums Klinikum Hanau
- Prof. Dr. med. Dietmar Zierhut, Chefarzt Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie, stellvertretender Leiter des Tumorzentrums Klinikum Hanau
- Prof. Dr. med. Peter Langer, Chefarzt Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Leiter Viszeralonkologisches Zentrum
- Dr. med. Jens Kosse, Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Leiter Brustkrebszentrum und gynäkologisches Krebszentrum
- PD Dr. med. Axel Eickhoff, Chefarzt Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, Stellvertretender Leiter Viszeralonkologisches Zentrum
- Dr. med. Peter Immenschuh, Koordinator des Tumorzentrums Klinikum Hanau und stellvertretender Koordinator Darmkrebszentrum
- Dr. med. Sybille Gutwein, stellvertretende Koordinatorin des Tumorzentrums Klinikum Hanau
- Dr. med. Ralph Siemer, Koordinator Darmkrebszentrum und Koordinator Viszeralonkologisches Zentrum
- Ramez Triboush, Koordinator Pankreaskrebszentrum
- Lucia Müller, Koordinatorin Brustkrebszentrum
- Dr. med. Mi-Hwa Suh, Koordinator gynäkologisches Krebszentrum
- Volkmar Bölke, Geschäftsführer Klinikum Hanau GmbH
- Qualität und Compliance
- Vertreter des Geschäftsbereichs 1 Pflege und Stationsmanagement

2.1 Unsere zertifizierten Organkrebszentren stellen sich vor

2.1.1 Das Darmzentrum Klinikum Hanau

Diagnose, Behandlung und Nachbetreuung von Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe. Am besten wird sie durch ein Spezialisten-Team geleistet, das aus ganz unterschiedlichen medizinischen Disziplinen kommt. Dafür hat das Klinikum Hanau mit dem Darmzentrum die Voraussetzungen geschaffen. Das Darmzentrum wurde Ende 2008 gegründet und zertifiziert.

Hier arbeiten viele Experten unter einem Dach zusammen und bieten so den Patienten kurze Wege, zusätzliche Leistungen und eine optimal abgestimmte Behandlung. Im interdisziplinären Tumorboard besprechen die medizinischen Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zwei Mal wöchentlich jeden Fall individuell. So kann eine auf jeden Patienten zugeschnittene Behandlung erarbeitet werden, die bestmögliche Therapieergebnisse verspricht. Außerdem ist dem Behandlungsteam der Kontakt mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten wichtig, um für alle Patienten eine Rundum-Versorgung auch nach einem Eingriff zu sichern. Zur Operation stehen neueste OP-Verfahren inklusive eines Da Vinci OP-Roboters zur Verfügung.



2.1.2 Das Pankreaskarzinomzentrum Klinikum Hanau

Die Bauchspeicheldrüse ist wegen ihrer besonderen Lage und der Nähe großer Gefäße schwer zugänglich. Umso wichtiger sind eine präzise Diagnostik und eine hohe fachliche Kompetenz. Für gut- wie auch bösartige Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse stehen im Pankreaskarzinomzentrum des Klinikums Hanau verschiedene Diagnostik- und Therapieverfahren zur Verfügung.

Durch eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachabteilungen kann Patientinnen und Patienten eine individuell angepasste, qualitätsgesicherte und leitlinienorientierte Behandlung angeboten werden. Die verschiedenen, meist multimodalen Therapiekonzepte werden in regelmäßig stattfindenden viszeralmedizinischen Konferenzen und Tumorboards erarbeitet. Dabei sind die Behandlungsempfehlungen immer durch aktuelle wissenschaftliche Daten belegt und in Leitlinien empfohlen. Das Leistungsspektrum erstreckt sich hierbei über endoskopische und radiologisch-interventionelle Untersuchungs- und Therapieverfahren bis hin zu komplexen Operationen. Entsprechend neuester Studien erhalten Patienten mit lokal fortgeschrittenen Tumoren eine neoadjuvante Therapie (Chemotherapie vor der Operation). Neben konventionellen Operationsmethoden kommen in Abhängigkeit der Lage des Tumors auch laparoskopische oder robotisch



assistierte (Da Vinci) Operationsverfahren zum Einsatz. Palliative Chemotherapien orientieren sich an molekularpathologischen Untersuchungsergebnissen (BRCA, MSI und RAS).

2.1.3 Das Brustzentrum Klinikum Hanau

Im Brustkrebszentrum werden Frauen und Männer mit Brustkrebs diagnostiziert und behandelt. Das Zentrum verfügt über spezialisierte Ärzte, die eng zusammenarbeiten, um den Patientinnen eine umfassende Betreuung zu bieten. Das Klinikum Hanau vereint alle für die Behandlung von Brustkrebs notwendigen Fachdisziplinen unter einem Dach und ist DMP-Koordinationskrankenhaus. DMP ist die Abkürzung für Disease- Management-Programme und bezeichnet systematische Behandlungsprogramme mit hoher Qualität für chronisch Kranke. Unser Kompetenzzentrum sieht seine vordringliche Aufgabe vor allem in der ständigen Verbesserung von Früherkennung, Diagnose und Behandlung sowohl von Brustkrebs als auch von gutartigen Tumoren.

Um unseren Patientinnen eine bestmögliche Qualität in Diagnostik, Therapie und Pflege zu bieten, arbeiten im Brustzentrum die ärztlichen Experten aus ganz unterschiedlichen Abteilungen zusammen. Sie stimmen sich ab, bringen ihre unterschiedlichen Kompetenzen ein und planen die Behandlung gemeinsam. Die Patientinnen profitieren dabei von der großen Erfahrung vieler Mediziner, ihrem vielfältigen Wissen und einer übergreifenden und umfassenden Therapiestrategie, die ganz viele verschiedene Aspekte der Krankheit berücksichtigt. So können wir unseren Patientinnen die bestmögliche Behandlung und Betreuung bieten. Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001, nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) sowie den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS).

Im interdisziplinären Kolloquium verschiedener medizinischer Experten wird die eventuell notwendige medikamentöse (Hormon-, Chemo-, Immuntherapie) oder strahlentherapeutische Behandlung für jede Patientin individuell festgelegt.



2.1.4 Das Gynäkologische Krebszentrum Klinikum Hanau

Im Main-Kinzig-Kreis vereint nur das Klinikum Hanau alle für die Behandlung von Genitalkrebs notwendigen Fachdisziplinen an einem Ort. Hier werden Frauen mit Krebserkrankungen im Bereich der weiblichen Fortpflanzungsorgane behandelt. Im gynäkologischen Krebszentrum arbeiten ärztliche Experten aus ganz unterschiedlichen Abteilungen eng zusammen. Die Patientinnen profitieren dabei von der großen Erfahrung vieler Spezialisten und einer

übergreifenden und umfassenden Therapiestrategie, die alle Aspekte der Krankheit berücksichtigt. So bieten wir Ihnen die bestmögliche Behandlung und Betreuung.

Schwerpunkt des Zentrums ist die Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen im Bereich der weiblichen Fortpflanzungsorgane. Alle medikamentösen Behandlungsarten der Hormon-, Chemo- und Immuntherapie werden angeboten. Vor (neoadjuvant) und nach (adjuvant) entsprechender Operation werden in unserem Hause alle zurzeit als „State of the Art“ (Stand des Wissens) definierten Chemotherapien durchgeführt. Durch Beteiligung an nationalen und internationalen Therapiestudien können wir unseren Patientinnen heute schon Therapiemöglichkeiten von morgen anbieten.

Einmal wöchentlich finden prä- und postoperative interdisziplinäre Tumorkonferenzen statt. Dabei werden die weiteren Behandlungsschritte mit den Kollegen der Radiologie, Pathologie, Nuklearmedizin, Internistischen Onkologie sowie Strahlentherapie besprochen. Zu diesen Konferenzen ist der jeweils betreuende Frauenarzt ebenfalls eingeladen. Somit kann jede Patientin sicher sein, dass die für sie festgelegte Therapie wohl überlegt und gut begründet ist. Neben der exakten Diagnose und optimierten Therapie von Genitalkrebs, legen wir auch großen Wert auf eine ganzheitliche Betreuung.



2.1.5 Das Zentrum für Lymphome und Leukämien Hanau

Neben den soliden Tumorerkrankungen werden am Klinikum Hanau auch Erkrankungen des Blutes behandelt. Hierzu zählen unterschiedliche Formen der akuten und chronischen Leukämien, aber auch Lymphome, bösartige Erkrankungen, die von den Lymphozyten ausgehen. In aller Regel handelt es sich hierbei um systemische Erkrankungen, die operativ nicht behandelbar sind, sondern eine den ganzen Körper erfassende Systemtherapie notwendig machen. Dabei wurden in den letzten Jahren zum Teil erhebliche Fortschritte erzielt. Neben der klassischen Chemotherapie kommen zunehmend zielgerichtete (targeted) Medikamente zum Einsatz, die effektiver und verträglicher als die herkömmlichen Zytostatika sind.

Die meisten dieser Behandlungen können ambulant oder stationär im Klinikum Hanau durchgeführt werden. Für

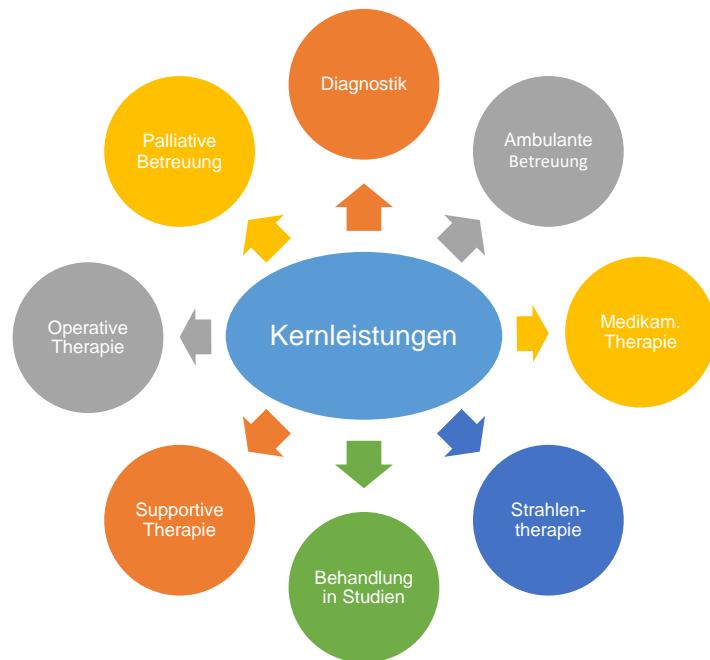


zelluläre Therapien einschließlich Stammzell-transplantationen und CAR-T-Zell-Therapien besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik 2 des Universitätsklinikums Frankfurt am Main. Patienten, die dort vorgestellt werden, werden in einem gemeinsamen Tumorboard besprochen.

Insgesamt wird versucht, Patientinnen und Patienten mit diesen Erkrankungen in der Klinik für Internistische Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin am Klinikum Hanau eine möglichst umfassende und wohnortnahe Betreuung anzubieten.

2.2 Kernleistungen im Onkologischen Zentrum

Für Patienten mit onkologischen Erkrankungen bietet das onkologische Zentrum am Klinikum Hanau ein qualifiziertes Versorgungsangebot. Grundlage für diese Versorgung ist die interdisziplinäre Versorgungsstruktur. Dies bedeutet, dass die gesamte Versorgung der Patientinnen und Patienten von Abklärung, Diagnostik, Therapie, Nachsorge und palliative Versorgung durch das onkologische Zentrum organisiert wird.



Das Leistungsangebot im Tumorzentrum Klinikum Hanau bietet unterschiedlichste Diagnostik- und Therapieformen, welche evidenzbasiert unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien individuell für jede Patientin und jeden Patienten geplant werden, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

3. Kooperationen und Netzwerkpartner

In allen Phasen der Erkrankung stehen verschiedene Kooperationspartner für die Patientinnen und Patienten zur Verfügung:

Alle Kooperationspartner des Tumorzentrums Klinikum Hanau sind im Stammbuch gelistet und über [OncoMap](#) bei OnkoZert veröffentlicht:



Im inneren Kreis sind interne Kooperationspartner im Klinikum Hanau, im äußerem Kreis die externen Kooperationspartner dargestellt.

Im Jahr 2022 wurden neue Kooperationsvereinbarungen für die Stammzelltransplantationen mit der Medizinischen Klinik 2 des Universitätsklinikums Frankfurt sowie für SIRT mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt abgeschlossen. Anfang 2023 ist das Klinikum eine weitere Kooperation mit einem Hospiz in Alzenau eingegangen.

3.1 Hauptkooperationspartner

Pathologie

Das Tumorzentrum Klinikum Hanau arbeitet eng mit der Gemeinschaftspraxis Pathologie Hanau zusammen, die nur wenige Minuten vom Klinikum Hanau entfernt liegt. Intraoperative Untersuchungen werden im Rahmen einer Schnellschnittuntersuchung am nativen, unfixierten Material mit Gefrierschnitten innerhalb von 15-30 Minuten durchgeführt. Zudem werden Gewebeproben, Flüssigkeiten und Ausstrichpräparate feingeweblich und zytologisch aufgearbeitet. Ziel ist die rasche und korrekte Diagnostik entsprechend den Fragestellungen und aktuellen Klassifikationen und Leitlinien.

Personalisierte Onkologie

Im Bereich der personalisierten Onkologie besteht seit mehreren Jahren eine enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum Frankfurt. Im Rahmen dieser Kooperation erfolgt eine erweiterte molekularpathologische Diagnostik am Institut für Pathologie des Universitätsklinikum Frankfurt bei diversen Tumorentitäten. Insbesondere bei Bronchialkarzinomen Teilnahme an dem nNGM-Projekt (nationales Netzwerk genomische Medizin). Des Weiteren werden Patienten mit komplexen molekularpathologischen Befunden in der molekularen Tumorkonferenz des Universitätsklinikum Frankfurt vorgestellt.

Das Universitätsklinikum Frankfurt strebt die Zertifizierung als Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) im Laufe des Jahres 2024 an.

Radioonkologie und Strahlentherapie

Das Institut an unserem Hause behandelt insbesondere Patientinnen und Patienten mit bösartigen Tumoren. Die Strahlentherapie hat alleine, aber auch in Kombination mit Chirurgie und Chemotherapie, eine herausragende Bedeutung in der Behandlung von Patienten mit Tumoren. Im Institut werden unsere Patientinnen und Patienten qualifiziert auf dem modernsten Stand der Wissenschaft und Technik und mit äußerst hohem Sicherheitsstandard behandelt.

3.2 Supportive Bereiche

Onkologische Fachpflege

Im Onkologischen Zentrum sind mehrere onkologische Fachpflegekräfte und Breastnurses angestellt, die ihre Aufgaben auf den Stationen oder unseren Ambulanzen wahrnehmen.

- Fachbezogenes Assessment von Symptomen, Nebenwirkungen und Belastungen
- Individuelle, patientenbezogene Ableitung von Interventionen aus pflegerischen Standards
- Durchführung und Evaluation von pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen
- Ermittlung des individuellen patientenbezogenen Beratungsbedarfs
- Kontinuierliche Information und Beratung der Patientinnen und Patienten (sowie ihrer Angehörigen) während des gesamten Krankheitsverlaufes
- Durchführung, Koordination und Nachweis von strukturierten Beratungsgesprächen

- Initiierung von und Teilnahme an multiprofessionellen Fallbesprechungen und Pflegevisiten mit dem Ziel der Lösungsfindung in komplexen Pflegesituationen

Psychoonkologie

Im Klinikum Hanau besteht für betroffene Patientinnen, Patienten und deren Angehörige ein spezialisiertes psychoonkologisches Angebot, das von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Hanau zur Verfügung gestellt wird. Die psychoonkologische Betreuung ist in allen Phasen der Versorgung (vorstationär, stationär) und auch im späteren Verlauf oder nach Abschluss der onkologischen Behandlung immer noch möglich. Sie umfasst im Wesentlichen:

- Krisenintervention
- Einzelgespräche
- Kurzzeittherapien
- Vermittlung von weiterführenden ambulanten Hilfen

Über die Möglichkeit der psychoonkologischen Betreuung wird umfassend informiert. Mittels eines Belastungsscreenings (Distress-Thermometer) wird der psychoonkologische Bedarf erhoben.

Soziale Dienste (Sozialberatung und Pflegeüberleitung)

Als Einrichtung des Klinikums Hanau bilden die Sozialen Dienste (Sozialberatung und Pflegeüberleitung), eine weitere wichtige Säule der Krankenversorgung.

Grundsätzlich haben nicht nur stationäre, sondern auch ambulant behandelte Patientinnen und Patienten der onkologischen Organzentren am Tumorzentrum Klinikum Hanau Zugang zu sozialrechtlicher Beratung. Jede Patientin und jeder Patient wird über die Möglichkeit der Sozialberatung informiert.

Häufigste Themenschwerpunkte sind

- Bewältigung von Krankheitsfolgen
- Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
- Klärung von Versorgungs- und sozialrechtlichen Fragen
- Wirtschaftliche Probleme und Arbeitsplatzfragen

Die Kernkompetenz der Sozialen Dienste liegt in der Unterstützung beim Kontakt mit Behörden und Leistungsträgern, um notwendige Leistungen zu erschließen und Verwaltungshandeln für die Patientinnen und Patienten transparent zu machen.

Selbsthilfegruppen

Das Klinikum Hanau informiert über Selbsthilfegruppen, unterstützt bei der Kontaktaufnahme und stellt gegebenenfalls Räume für Treffen zur Verfügung. Im Jahr 2023 wurde eine neue Selbsthilfegruppe im Rahmen der Deutschen Lymphom- und Leukämiehilfe in Hanau gegründet. Diese trifft sich seitdem einmal im Monat im Klinikum Hanau. Dabei kooperiert das Tumorzentrum Klinikum Hanau mit dem Begegnungszentrum Hanau-Main-Kinzig, das online einen Selbsthilfe-Wegweiser zur Verfügung stellt ([Begegnungszentrum Hanau-Main-Kinzig](#)

Wegweiser), um Ansprechpartner und Kontaktdaten zu verschiedenen Selbsthilfegruppen zu erhalten.

Seelsorge

Die christliche Klinikseelsorge steht Patientinnen und Patienten, ihren Angehörigen und Mitarbeitenden des Klinikums zur Seite. Eine Rufbereitschaft rund um die Uhr stellt sicher, dass im Notfall stets jemand erreicht werden kann.

Das Angebot besteht aus

- seelsorglicher Begleitung im persönlichen Gespräch
- Gottesdiensten und Andachten, Gebet und Zuspruch
- Abendmahl, Kommunion auf dem Zimmer, Segnung und Krankensalbung
- Krisenintervention, Beratung und Vermittlung weiterer Hilfen, Kontaktangebot zur Heimatgemeinde
- Abschiedsriten, Gestaltung von Trauerfeiern, Trauerbegleitung

Die Namen der Patientinnen und Patienten erhält die Seelsorge nur von den Personen, die dazu ausdrücklich ihr Einverständnis erteilen. Die Seelsorgenden unterliegen der Schweigepflicht.

Von muslimischer Seite werden Besuche sowie Begleitung und Beratung auf ehrenamtlicher Basis zur Verfügung gestellt.

Hospiz

Mit dem Hospiz Louise de Marillac Hanau und dem Hospiz in Alzenau wurden Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Darüber hinaus können Patientinnen und Patienten auch in jedes andere, wohnortnahe Hospiz verlegt werden.

Palliative Versorgung

Es gibt sowohl für die ambulante (Palliative Care Team Hanau GmbH) als auch für die stationäre palliative Versorgung (Palliativstation St. Vinzenz-Krankenhaus) Kooperationsvereinbarungen.

Die spezialisierte ambulante palliative Versorgung (SAPV) wird vom Palliativ Care Team Hanau erbracht. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Hanau besteht durch:

- regelmäßige Teilnahme eines Entsandten des Palliativteams am Tumorboard des Klinikums Hanau
- Teilnahme an wöchentlichen Konferenzen gemeinsam mit Onkologinnen und Onkologen, Psychoonkologinnen und Psychoonkologen sowie Pflegekräften zur optimalen Abstimmung und Koordination der Patientenbetreuung
- direkte Weiterbetreuung von Patientinnen und Patienten jederzeit nach Entlassung aus der Klinik sowohl zuhause als auch in Pflegeeinrichtungen und Hospizen
- Koordination der Patientenversorgung im Hospiz- und Palliativnetzwerk des Main-Kinzig-Kreises

Physiotherapie

Unseren Patientinnen und Patienten der Organzentren stehen die Mitarbeitenden der physiotherapeutischen Abteilung des Hauses sowohl für stationäre als auch für ambulante Interventionen zur Verfügung.

Stomatherapie

Die Stomatherapie im Haus ist durch einen externen Dienstleister gewährleistet. Eine Mitarbeiterin des Sanitätshauses Pauli ist regelmäßig in die Versorgung der Patientinnen und Patienten auf den Stationen eingebunden.

Ernährungsberatung

Die Ernährung kann einen wesentlichen Beitrag für die Gesundheit leisten, den Genesungsprozess fördern und das Wohlbefinden steigern. Dabei kann bei einer bewussten Ernährungsweise gezielt diversen Krankheiten und Mängelscheinungen vorgebeugt werden.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Ernährungsanamnese und -beratung nach Leitlinien der Fachgesellschaften
- Analyse des Ernährungsverhaltens und PC-unterstützte Auswertung der Nahrungszufuhr
- Hilfe zur praktischen Umsetzung der Ernährungsempfehlungen im Alltag
- Eine ambulante Ernährungsberatung wird ebenfalls angeboten.

4. Ergebnisse des Onkologischen Zentrums

4.1 Patientenzahlen

Gemäß den Vorgaben durch die Deutsche Krebsgesellschaft werden die Anforderungen an die jährlichen Patientenzahlen in den einzelnen Organzentren erfüllt:

Organzentrum	Soll	Zahl 2024
Darmkrebszentrum: Operative Primärfälle Kolon Operative Primärfälle Rektum	≥ 30 ≥ 20	63 31
Pankreaskrebszentrum: Primärfälle	≥ 25	44
Brustkrebszentrum: Primärfälle	≥ 100	249
Gynäkologisches Krebszentrum: Primärfälle Gesamtfallzahl	≥ 50	57 75
Zentrum für Lymphome und Leukämien: Patientenfälle	≥ 75	88

4.2 Fachärztinnen und -ärzte mit entsprechenden Zusatzweiterbildung

Die Anzahl der am Klinikum Hanau beschäftigten Fachärztinnen und -ärzte des Tumorzentrums Klinikum Hanau mit entsprechender Zusatzqualifikation können Sie hier entnehmen:

Facharzt/ Fachärztin für ...	Anzahl Fachärzte/innen
Internistische Onkologie und Hämatologie	4
Gastroenterologie	5
Viszeralchirurgie	7
Gynäkologie	10
Spezielle Gynäkologische Onkologie	3
Radiologie	16
Strahlentherapie	5
Palliativmedizin	8

4.3 Mitarbeit an multizentrischen Studien

Im letzten Jahr haben sich unsere Kliniken an folgenden Studien beteiligt. Nicht an jeder Studie konnten im vergangenen Jahr Patientinnen und Patienten angemeldet werden:

Studie	Status der Studie	Patientenzahl
Internistische Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin		
AMLSG-BioID-Register	offen	9
Amyloidose-Register	offen	1
Deutsches Register für Marginalzonenlymphome	offen	2
Deutsches Register für folliculäre Lymphome	offen	0
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (Brustzentrum)		
AXSANA Registerstudie	offen	8
BCP/ Breastcancer Pregnancy	offen	1
CAPTOR BC	offen	5
Eubreast	offen	4
Registerstudie Hirnfiliae bei MammaCa	offen	1
Registerstudie MammaCa beim Mann	offen	3
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (Gynäkologisches Krebszentrum)		
Scout-1 Studie	offen	3
CAROLIN	offen	1
SMARAGD	offen	1
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Viszeralonkologisches Zentrum)		
COLOPREDICT PLUS 2.0	offen	31

4.4 Fallbesprechungen im Rahmen von interdisziplinären Tumorkonferenzen

Am Klinikum Hanau finden regelmäßig interdisziplinäre Fallkonferenzen statt. Die Tumorkonferenz stellt das Kernelement des Tumorzentrums dar. Hierbei kommen Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachdisziplinen zusammen, um die optimale Behandlungsform für eine entsprechende Tumorart und individualisiert, auf die Patientin oder den Patienten bezogen, zu treffen. Die Teilnehmer einer Tumorkonferenz sind an der Behandlung der Erkrankung beteiligte Fachärztinnen und Fachärzte. Diese gemeinsamen Besprechungen finden typischerweise zum Zeitpunkt der Diagnosestellung, während des Krankheitsverlaufes, sowie bei jeweiligem Abschluss eines Behandlungsabschnittes statt. Hierbei wird ein Protokoll der Tumorkonferenz erstellt. Die Ergebnisse werden der Patientin oder dem Patienten sowie den mitbehandelnden Ärztinnen und Ärzten mitgeteilt.

Entsprechend den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft werden alle Patientinnen und Patienten prätherapeutisch in einer Tumorkonferenz vorgestellt. Die Vorstellungsquote von mehr als 95 % wurde in 2024 erreicht. Die Tumorkonferenzen sind grundsätzlich offen für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartner. Es besteht die Möglichkeit ihre Patientinnen und Patienten hier vorzustellen. Die Tumorkonferenz ist mit zwei CME-Punkten von der Landesärztekammer Hessen zertifiziert. Eine online-Teilnahme an der Tumorkonferenz ist möglich.

Tumorkonferenz Onkologisches Zentrum	Wochentag	Uhrzeit
Allgemeine und viszeralonkologische Tumorkonferenz	Dienstag und Donnerstag	Ab 15:45 Uhr
Hämatologische Tumorkonferenz	Dienstag	Ab 16:15 Uhr
Hämatologische Fallbesprechung	Täglich	
Gynäkologische Tumorkonferenz (präoperativ)	Mittwoch	Ab 07:30 Uhr
Gynäkologische Tumorkonferenz (postoperativ)	Mittwoch	Ab 15:30 Uhr
Thoraxonkologische Tumorkonferenz	Donnerstag	Ab 16:15 Uhr

4.5 Tumorregister

Das Tumorzentrum erfasst die Tumordaten im Tumordokumentationssystem GTDS. Regelmäßig werden diese Daten an das Hessische Krebsregister weitergeleitet.

4.6 Informationsveranstaltungen für Interessierte

Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten oder Interessierte finden mehrmals im Jahr statt. Diese werden prospektiv im Rahmen einer gesamten Jahresplanung des Tumorzentrums geplant und dokumentiert.

Im vergangenen Jahr haben folgende Informationsveranstaltungen stattgefunden.

Datum	Veranstaltung
05.03.2024	Vortrag FSH Maintal, „Indolente und aggressive Lymphome – Neue Therapiestrategien“
19.03.2024	Darmkrebsmonat März: Denk an Morgen – geh’ heute zur Darmkrebsvorsorge
21.04.2024	Gesundheitsmesse Hanau, „Personalisierte Therapien bei Lungenkrebs“
Seit 7/2024 jeden letzten Dienstag	Onko- Café „Let’s talk about Krebs“
19.10.2024	Informationsveranstaltung Leukämien & Lymphome in Aschaffenburg, „Aktuelle Therapieoptionen bei der chronischen lymphatischen Leukämie (CLL)“
03.11.2024	Sport und Krebs, Vortrag bei TG Hanau

4.7 Fort- und Weiterbildungsangebote

Das Tumorzentrum bietet regelmäßig strukturierte, zentrumsbezogene Fort- oder Weiterbildungsveranstaltungen an. Im Jahresplan des Tumorzentrums sind diese Veranstaltungen geplant.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Hanau und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte.

Datum	Veranstaltung
27.03.2024	Zuweiserfortbildung Zentrum für Lymphome und Leukämien, „CLL – Update“
19.06.2024	Interdisziplinäre Fortbildung des Tumorzentrums mit M&M-Konferenz mit den Themen Darmkrebsvorsorge und endoskopische Therapie bei palliativen Patienten
23.07.2024	Innerbetriebliche Fortbildung Pflege- Portsysteme
30.09.2024	Innerbetriebliche Fortbildung Pflege- Basisschulung Schmerz
28.10.2024	Innerbetriebliche Fortbildung Pflege- Hautnebenwirkungen bei EGFR
30.10.2024	DMP-Veranstaltung Brustkrebs, „Molekularpathologische Diagnostik und personalisierte Therapieansätze bei gynäkologischen Tumorerkrankungen“
06.11.2024	Zuweiserfortbildung Zentrum für Lymphome und Leukämien, „Neue Therapieoptionen beim Rezidiv aggressiver Lymphome“
18.11.2024	Innerbetriebliche Fortbildung Pflege- Unterschiedliche Therapiesubstanzen in der Onkologie
16.12.2024	Innerbetriebliche Fortbildung Pflege- Spezielle Laborwerte in der Onkologie

4.8 Qualitätsziele

4.8.1 Bewertung der Qualitätsziele des vergangenen Jahres

Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden:

Ziele	Maßnahmen in 2024	Bewertung
Psychoonkologische Screening Quote erhöhen	Prozessoptimierung und Screening vollständig in GTDS erfassen	erledigt
Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit	Versand der Flyer zum Tumorzentrum für Einweisende	erledigt
Watch and Wait-Strategie beim Rektumkarzinom nach Radiochemotherapie	Erstellung von Standards	erledigt
Intensivierung von Studienaktivitäten	Fortsetzung der GCP-Schulungen	erledigt
Neoadjuvante Therapie beim lokal fortgeschrittenen Pankreaskarzinom	Standards festlegen, Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung	In Bearbeitung
Durchführung webbasierter Tumorkonferenzen	Anschaffung Hardware und Software	erledigt
Unzureichende personelle Ressourcen in der Psychoonkologie	Stellenausschreibung und -besetzung	Februar 2025 erledigt

4.8.2 Qualitätsziele für das aktuelle Jahr

Ziele	Maßnahmen
Optimierung von Wartezeiten	Wartezeitensystem für die onkologische Ambulanz einführen
Intensivierung von Studienaktivitäten und ggf. die Bereiche zentralisieren	Vernetzung und Prozessoptimierung in Arbeit, Zentralisierung aktuell nicht möglich
Einbindung Sozialdienst erhöhen	Niederschwelliges Angebot sichern

5. Qualitäts- und Risikomanagement

Das Tumorzentrum Klinikum Hanau erfüllt mit seiner Struktur die Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) seit 2019. Vorher waren bereits die Organzentren Brustkrebszentrum, gynäkologisches Krebszentrum, sowie das Viszeralonkologische Zentrum mit den Entitäten Darm und Pankreas nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.

Durch die Erfüllung der Zertifizierungsanforderungen erhalten die onkologischen Patientinnen und Patienten in allen Phasen ihrer Erkrankung eine qualitativ hochwertige Versorgung, wie z. B. eine evidenzbasierte Therapie.

Auf Basis der im letzten Auditbericht angegebenen Hinweise und im Rahmen einer jährlichen Management- und Risikobewertung werden im Tumorzentrum Verbesserungsmaßnahmen

definiert, fortlaufend auf Wirksamkeit geprüft und ggf. angepasst. Auffälligkeiten werden im Leitungsgremium besprochen und in Qualitätszirkeln des Tumorzentrums diskutiert, sowie Verantwortlichkeiten und Zeitziele festgelegt.

Im Mittelpunkt aller Qualitätsbemühungen steht immer das Wohl der Patientinnen und Patienten. Das Klinikum Hanau hat seit vielen Jahren ein effektives und strukturiertes Qualitäts- und Risikomanagement (QM, RM) nach DIN EN ISO 9001:2015 aufgebaut – um die Qualität unserer Leistungen kontinuierlich zu verbessern. Die Qualitätsanforderungen, die durch die G-BA-QM-Richtlinie oder durch die Zertifizierungsanforderungen gestellt sind, werden durch spezielle Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements erfüllt.

Audits und Zertifizierungen

In geplanten Begehungen (internen Audits) wird ermittelt, ob das Qualitätsmanagement-System die gesetzlich festgelegten, die eigenen Anforderungen und die der Fachgesellschaften sowie der Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001 erfüllt. Die Auditergebnisse dienen der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen und der Risikovermeidung.

Das Klinikum und das Tumorzentrum lassen sich durch Fachgesellschaften sowie nach der DIN EN ISO 9001 zertifizieren. Durch die jährliche externe Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems und seiner Prozesse wird eine ausgezeichnete Qualität der Patientenversorgung nachgewiesen.

Befragungen und Erhebungen

Kontinuierlich werden verschiedene Befragungen zur Zufriedenheit mit den Leistungsangeboten und Erhebungen zu Prozessen und Abläufen durchgeführt. Dabei werden die Erwartungen und Eindrücke der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Kooperationspartner und der einweisenden Ärztinnen und Ärzte erhoben.

Beschwerdemanagement

Das Klinikum Hanau verfügt über ein klinikweites Beschwerdemanagement. Sämtliche Meinungsäußerungen, zu denen Lob und Beschwerden zählen, werden systematisch durch unseren Beschwerdemanager erfasst und bearbeitet. Kritische Rückmeldungen werden als Chance zur Weiterentwicklung genutzt.

Dokumentenmanagement

Im klinikeigenen Intranet sind die Dokumente des Onkologischen Zentrums für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit webbasiert in aktueller Form einsehbar, wie z. B. leitlinienkonforme Behandlungsstandards.

Risikomanagement und Patientensicherheit

Das Thema Patientensicherheit und Risikomanagement ist seit langer Zeit im Klinikum etabliert. Instrumente, wie beispielsweise das CIRS (Critical-Incident-Reporting-System), Fallkonferenzen, Fehlermanagement sowie Fortbildungen und Trainings werden regelhaft

genutzt. Somit können Risiken und Komplikationen frühzeitig erkannt und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

6. Schlussbemerkung

Das Tumorzentrum Klinikum Hanau erfüllt die Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) seit 2019. Vorher waren bereits die Organzentren Brustkrebszentrum, gynäkologisches Krebszentrum, Darmkrebszentrum und das Viszeralonkologische Zentrum mit dem zusätzlich etablierten Pankreaszentrum nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. In 2020 wurde das Tumorzentrum um ein Zentrum für Leukämien und Lymphome erweitert und erfolgreich rezertifiziert.

Durch die Erfüllung der Zertifizierungsanforderungen erhalten die onkologischen Patientinnen und Patienten einen Nachweis für eine qualitativ hochwertige Versorgung in allen Phasen ihrer Erkrankung.

Insgesamt ist die Entwicklung des Onkologischen Zentrums zum Zeitpunkt der Re-Zertifizierung weiterhin auf anhaltend hohem Niveau. Ziel des Tumorzentrums Klinikum Hanau ist die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortzusetzen.